

Asperugo procumbens L. Allee aufser dem Ziegeltor in A.
Linaria arvensis Desf. Feld aufser der Neumühle (sehr selten).
Veronica verna L. Sandige Raine, besonders an graslosen Stellen.
V. polita Fr., *V. agrestis* L. und *V. opaca* Fr. Alle drei Arten auf Feldern, die letzteren zwei nicht häufig, wachsend.
Melampyrum nemorosum L. Götterhain, Höhengau.
Salvia verticillata L. Michaelspoppenricht (sonst selten).
Trientalis Europaea L. Hinter dem Berg.
Centunculus minimus L. Feuchte sandige Stelle bei Hiltersdorf.
Hottonia palustris L. Wiesengraben bei Schwandorf.
Armeria vulgaris Willd. Feldrain bei Germersdorf.
Thymelaea passerina Coss. et Germ. Feld östlich von Lichteneck.
Aristolochia Clematidis L. Hecke eines Gartens.
Alnus incana DC. Allee bei der Vils und Berg.

2. Monokotyledonen.

Hydrocharis morsus ranae L. Weiher bei Schwandorf.
Sagittaria sagittifolia L. Weiher bei Ammersricht.
Arum maculatum L. Abhang bei Höhengau.
Calla palustris L. Schlauderbacher Weiher südöstlich von A. (Markus Mayer).
Leucoium vernum L. Unterhalb Haslmühle (einziger Standort).
Lilium martagon L. Berg und Wagrain.
Gagea pratensis L. Felder (stellenweise häufig).
Allium vineale L. Buschiger Abhang mit lehmigem Boden.
Muscari comosum L. Äcker mit Sandboden westlich und südlich von A.
Juncus supinus Mch. Weiherufer bei Freihöls.
J. capitatus Weig. Weiherufer bei Freihöls (sehr selten).
J. squarrosus L. Moorränder bei Neumühle.
Scirpus setaceus L. Aufserhalb des Hochofens und bei Hiltersdorf.
Carex limosa L. Schlamm des Moores aufser der Neumühle.
Panicum lineare Retz. Sandige Äcker bei Hiltersdorf.
Phleum Boehmeri Wib. Feldraine.
Avena caryophylla Wigg. Föhrenpflanzung bei Hiltersdorf.
Catabrosa aquatica P. B. Wiesengraben bei Neumühle.
Nardus stricta L. Raine (stellenweise häufig).

Gefäßskryptogamen.

Lycopodium inundatum L. Moor bei der Neumühle.
L. complanatum L. Erzberg und Berg (nach Angabe d. H. Seminarl. Schwarz).
Ophioglossum vulgatum L. Wiese hinter dem Berg (nach Angabe d. H. Ostermeier).
Botrychium lunaria Sw. Felsen im Köferinger Tal (selten).
Asplenium viride Huds. Felsen im Köferinger Tal (selten).
Blechnum spicant Roth. In einer Waldschlucht bei Raigering. (Als ich vorigen Sommer diese Stelle wieder aufsuchte, war der Wald ringsum abgerodet und die Pflanze nicht wieder auffindbar.)

Verbreitung der *Corydallis solida* durch Ameisen.

Von L. Lindinger (Hamburg).

Corydallis solida Smith wächst im Schloßgarten in Erlangen in solchen Massen, daß stellenweise der Boden unter den Baumgruppen des Gartens, aus einiger Entfernung betrachtet, im Frühling von einem purpurnen, bläulich überlaufenen Blüten-teppich bedeckt erscheint. Die Blätter der *Corydallis* verschwinden unter diesem Blütenmeer; erst beim Näherkommen findet man, daß sie recht üppig entwickelt sind.

Die Pflanze breitet sich immer mehr aus und hat bereits in dichte Gebüsche einzudringen versucht. Vereinzelt ist sie auch schon in den verhältnismäßig jungen Rasenpartien vor dem Wäldchen am Ostende des benachbarten botanischen Gartens bemerkt worden; sie ist dorthin vom Schloßgarten aus gelangt; die dem botanischen Garten vorgelagerten (von Zeit zu Zeit erneuerten) Rasenflächen dienten als Zwischenstationen.

Auf dem gleichen Wege ist die Art in das Gehölz am Westende des botanischen Gartens, dem alten chemischen Laboratorium gegenüber, gekommen, wo sie die hier eingebürgerte *Corydallis cava* Schw. et Kort. nach und nach verdrängt. (Dieses Vorkommen von *C. cava* ist in der Flora von Schwarz nicht erwähnt. Beide Formen, rote und weiße, sind vorhanden.) Im Gegensatz zu *C. cava* zeigt *C. solida* üppige Entwicklung und anscheinend starke vegetative Vermehrung; wenigstens sind vielstengelige Pflanzen sehr zahlreich.

Sowohl im botanischen wie im Schloßgarten ist der Samenansatz von *C. solida* überaus reich. Aus Samen aufgegangene Pflanzen sind denn auch ungemein häufig.

Wie ich nun in einer Reihe von Jahren beobachtet habe, sind es Ameisen, welche die Verbreitung der Pflanze vermitteln. Die Samen besitzen eine von den Tieren als Nahrung geschätzte, an Inhaltsstoffen reiche Karunkula. Die Ameisen schleppen sie deshalb in großer Zahl in ihre Nester. Das ist ja nun nichts Neues. Von Interesse war es mir aber den Fortschritt der Verbreitung einer Pflanze auf diese Weise verfolgen zu können.

Noch besser konnte ich die Verschleppung beobachten, als ich mehrere Pflanzen von *C. solida* im Garten meines Vaters ansiedelte. Da tauchten in den nächsten Jahren an geeigneten Stellen junge, aus Samen aufgegangene Pflänzchen auf, die sich als solche durch ihre dürtige Blütentraube erwiesen. Dafs auch hier die Ameisen an der Verschleppung schuld waren, konnte ich oftmals direkt beobachten. Noch vor einiger Zeit entdeckte mein Vater ein Samenlager, das sich die Ameisen in einem Treppenkinkel eingerichtet hatten. Er übersandte mir die gesamte Ausbeute, 177 Samen.

Wenn das von Schwarz (Flora II p. 42) gemeldete Vorkommen von *Corydallis cava* im Schloßgarten keine Verwechslung mit dem Standort im botanischen Garten ist, so hat es den Anschein, als sei *C. cava* durch *C. solida* verdrängt worden. Ich habe den Schloßgarten jahrelang nach *C. cava* abgesucht und nie auch nur ein Exemplar finden können; dagegen habe ich, wie gesagt, eine stetige Ausbreitung von *C. solida* wahrgenommen. Weißblühende Exemplare der *C. solida* sind alljährlich zu treffen, aber stets einzeln unter hunderten der gewöhnlichen Farben.

Zum Schluß mögen noch einige Fundorte von *Corydallis solida* folgen, welche das von Schwarz (l. c. p. 42) geschilderte Vorkommen der Art längs der Regnitz vervollständigen: Hecken in Eltersdorf und Bruck. Außerdem fand ich die Pflanze mehrmals an der Schwabach zwischen Buckenhöf und Uttenreuth, ferner um letztgenannte Ortschaft in Hecken.

Viola montana L. × *rupestris* Schmidt.

Neu für Deutschland.

Von Wilh. Gugler, Kgl. Reallehrer, Neuburg a. D.

Dieser Bastard wurde bis jetzt nur in Schweden und Kärnten gefunden. Neumann beschrieb ihn¹⁾, ohne ihn zu benennen; Benz, der Entdecker des österreichischen Standortes, nannte ihn nach seinem Vorkommen in der Umgegend von Villach *Viola Villachensis*. Ich fand diese Hybride schon vor mehreren Jahren unweit Neuburg a. D. an einer schattigen Bahnböschung bei Kreuth. Da jedoch meine, zuerst natürlich nur mit Vorbehalt ausgesprochene Bestimmung durch zwei gewiegte Systematiker nicht bestätigt wurde, blieb die Pflanze bis vor kurzem unter den „plantae dubiae“ meines Herbars liegen. Erst heuer gelang es mir vom Villacher Standorte Vergleichsmaterial

1) Sveriges, Fl. p. 274.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1_1906](#)

Autor(en)/Author(s): Lindinger Leonhard

Artikel/Article: [Verbreitung der *Corydallis solida* durch Ameisen. 518-519](#)